

perspektiven des demokratischen sozialismus
Zeitschrift für Gesellschaftsanalyse
und Reformpolitik
38. Jahrgang 2022 Heft 1
ISBN 978-3-7410-0238-0 (Print)
ISBN 978-3-7410-0170-3 (eBook)
ISSN 0939-3013

Herausgegeben im Auftrag der Hochschulinitiative
Demokratischer Sozialismus (HDS) e. V.
von Hermann Adam, Nils Diederich, Helga
Grebing (†), Leo Kießler, Richard Saage und
Karl Theodor Schuon

Redaktionsbeirat: Bernhard Claußen, Martin Gorholt,
Horst Heimann, Arne Heise, Ulrich Heyder,
Klaus Kost, Jens Kreibaum, Hendrik Küpper,
Kira Ludwig, Ralf Ludwig, Thomas Meyer,
Andreas M. Müggenburg, Simon Obenhuber,
Roland Popp, Sibylle Reinhardt, Lars Rensmann,
Moritz Rudolph, Klaus-Jürgen Scherer, Wolfgang Schroeder,
Joachim Spangenberg, Gert Weißkirchen

Redaktion dieser Ausgabe: Klaus Kost, Hendrik Küpper,
Laura Clarissa Loew, Kira Ludwig, Klaus-Jürgen Scherer
Gestaltung: Erik Schüßler

Geschäftsstelle der Hochschulinitiative
Demokratischer Sozialismus
WBH, Wilhelmstr. 141
10963 Berlin
Kontakt: kjs@hochschulinitiative-ds.de

Weitere Informationen unter:
www.hochschulinitiative-ds.de

Verlag und Abo-Vertrieb:

Schüren Verlag GmbH,
Universitätsstr. 55, D-35037 Marburg
Informationen zu *perspektivends* und zum
Verlagsprogramm des Schüren Verlags finden
Sie im Internet: www.schueren-verlag.de
Die *perspektivends* erscheinen zweimal im Jahr.
Einzelpreis € 12,80, Jahresabo € 22,00 incl. Versand.
Der Bezugspreis für HDS-Mitglieder ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

© Schüren Verlag GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte wird keine Haftung übernommen.

Anzeigenverwaltung: Schüren Verlag
Druck: Wir machen Druck, Backnang

*Der demokratische Sozialismus bleibt für uns die
Vision einer freien, gerechten und solidarischen
Gesellschaft, deren Verwirklichung für uns eine
dauernde Aufgabe ist. Das Prinzip unseres
Handelns ist die soziale Demokratie.*

– Hamburger Grundsatzprogramm der SPD

Der Ernst der Lage: Krieg, Kipppunkte, Kapitalismus

perspektivends
1/22

INHALT

EDITORIAL

4

AKTUELL

Christian Krell
Fortschritt – Gerade jetzt

7

SCHWERPUNKT: DER ERNST DER LAGE: KRIEG, KIPPPUNKTE, KAPITALISMUS

Hans-Dietrich Schultz
Europa, Asien, Eurasien!
Wohin mit Russland?

11

Gert Weißkirchen
Der unaufhaltsame Abstieg des
Vladimir Vladimirovitch Putin

20

Markus Meckel
«Russland, Ukraine, Europa und
die deutsche Verantwortung»

26

Bernhard von Grünberg
Kein Zweiklassenrecht für Flüchtlinge

31

Martin Mertens
Flüchtende vor Ort: Rommerskirchen

33

Wolfgang Schroeder
Akteurs-Konstellation in der
Energie- und Verkehrswende

38

Karsten Müller
Wasserstoffenergie: Notwendigkeiten,
Möglichkeiten und Grenzen

49

Gesa Mackenthun
Literatur, Relationalität und ihr
Beitrag zur Energiewende

56

Frederike Neuber
Und wer soll's richten?
Individuelle Verantwortung

66

Reinhard Hüttl
Geopolitische Herausforderungen:
sichere und nachhaltige Energiepolitik

73

Klaus Dörre
Die utopische Kraft des Sozialismus

79

Hermann Adam
Kapitalismus und SPD. Zehn Thesen

96

Klaus-Jürgen Scherer
SPD und Kapitalismus – verbessern
und/oder transformieren?

104

Leo Buddeberg
Utopie und Sozialdemokratie
zusammen denken

110

Leona Krause
Ökologie und soziale Gerechtigkeit
im Kapitalismus

114

Maria Dellasega
Die Grenzen des Rentabilitätsprinzips

116

Sibylle Reinhardt
Anmerkung zur Gerechtigkeit

121

Joachim Günther
Finanzkapital?!

122

Hagen Weiler
«Den Kapitalismus überwinden?»
Oder mit ihm untergehen?

123

Horst Heimann
Demokratischer Sozialismus
kann gelingen

126

GESCHICHTSPERSPEKTIVEN

Richard Saage
Revisionismus-Streit in der
österreichischen Sozialdemokratie

150

Peter Steinbach
Der Sozialdemokrat
Adolf Reichwein im Widerstand
gegen den Nationalsozialismus

158

| | | | |
|---|-----|---|-----|
| Martin Gorholt Friedrich Ebert und Carl Steinhoff: Zwischen Demokratie und Diktatur | 179 | Marian Bartz Rechtliche Analyse zur Gewährleistung einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen | 245 |
| Siegfried Heimann Zum Schicksal von Tony Breitscheid in den 1940er Jahren | 183 | Jakob Blankenburg Zeitenwende für Nachhaltigkeit | 249 |
| Klaus Wettig Über 150 Jahre «Internationale» | 187 | Moritz Rudolph Das Racket und der Riot | 250 |
| BEITRÄGE UND DISKUSSION | | REZENSIONEN UND BERICHTE | |
| Wolfgang Kowalsky Kritik des Europaprogramms der Ampelkoalition | 191 | Natalie Maurer Kristina Lunz: <i>Feministische Außenpolitik</i> | 256 |
| Armin Pfahl-Traughber Antidemokratische Akteure diskreditieren die Klimabewegung von links | 195 | Lina Eilers Huschke Mau: <i>Entmenschlicht. Prostitution</i> | 259 |
| Konrad Lindner Philosophie des Rechts – Gipfelpunkt im Denken Hegels | 210 | Lea Gronenberg Audrey Diwan: DAS EREIGNIS (Filmkritik) | 262 |
| HOCHSCHULPERSPEKTIVEN | | Wolfgang Kowalsky Wolfgang Streeck: <i>Antikapitalismus national oder global?</i> | 264 |
| Ralf Ludwig Russland-Sanktionen in Wissenschaft und Forschung | 217 | Gero Neugebauer Richard Stöss: <i>SPD am Wendepunkt</i> | 271 |
| Ronja Kölpin/Ludger Santel Die Rolle von Hochschulen bei der Integration von Geflüchteten | 226 | Klaus-Jürgen Scherer Uli Schöler: <i>Sozialdemokratische Debatten über (Sowjet-)Russland</i> | 277 |
| JUNGE PERSPEKTIVEN | | Armin Pfahl-Traughber Richard Rohrmoser: <i>Antifa. Linksradikele Bewegung</i> | 281 |
| Hendrik Küpper / Laura Clarissa Loew Die Welt in Unordnung | 230 | Klaus Wettig Doris Gerstl: <i>Wahlplakate 1949 bis 1987</i> | 283 |
| Johanna Liebe Internationalistische Energiepolitik | 233 | Hagen Weiler Christoph Butterwegge: <i>Ungleichheit in der Klassengesellschaft</i> | 285 |
| Leon Billerbeck Was wir aus Nordstream lernen müssen | 237 | Autorinnen und Autoren | 287 |
| Moritz Stockmar Progressive Mobilitätspolitik | 241 | | |

EDITORIAL

Seit Ende Februar 2022 ist alles anders. Der in Europa überwunden geglaubte große territoriale Vernichtungskrieg gegen eine benachbarte Nation kehrte zurück, samt zugehöriger Kriegsverbrechen. Die völkerrechtswidrige russische Intervention in der Ukraine erwies sich als Katalysator, der den *Ernst der Lage* bewusst machte. Nichts ist mehr selbstverständlich, Zukunftsoptimismus ziemlich passé. Von Zäsur, Zeitenwende, Kollektivängsten und einer neuen Ära der Unsicherheit, der Bedrohung und des Niedergangs ist die Rede. Offensichtlich überlappen sich Krisen von weltweiter Bedeutung – zudem im Kontext ungeklärter Machtfragen, nachdem die Nachkriegsordnung vorüber ist und eine neue Weltordnung noch nicht entstanden ist, zudem begleitet von Erfolgen demokratischer Regression als Gegenmodell zur links-liberalen Moderne.

Der Krieg um die Ukraine ist der vorläufige Höhepunkt einer Schockwelle nach der anderen im jungen 21. Jahrhundert: von «Nine Eleven» über die Weltfinanzkrise und die auf Perspektivlosigkeit und Kriege folgenden großen Migrationsströme, über den sich verschärfenden Klimawandel und die abnehmende Biodiversität, bis hin zu immer neuen Varianten der COVID-19-Pandemie. Und jetzt dieser von Russland zynisch als «militärische Sonderoperation» verharmloste Überfall mitten in Europa, der – so Warnungen von allen Seiten – das Potenzial hat, auch in einen Dritten Weltkrieg zu münden.

Putin zerstört, was nach dem Zweiten Weltkrieg an europäischer Friedensordnung aufgebaut wurde. Das hatten wir so nicht für möglich gehalten, auch vor Warnsignalen die Augen verschlossen. Aus einer der Weltrevolution müden Status-Quo-Macht wurde aggressiv-revisionistische Entgrenzung. Aus einer autokratisch-illiberalen Demokratie wachsen Züge eines neuen Totalitarismus. Die imperiale Ideologie, samt nationalistisch-antisemitischer und geschichtsideologisch-religiöser Elemente, erlebt ein Comeback.

Deutschland reagiert emotional gespalten, einschließlich gegenseitiger Vorwürfe: Appeaser, «Lumpen-Pazifisten», Zögerer, Feigheit gegen die eine und Bellizisten, Kriegstreiber, Aufrüstung gegen die andere Seite (und ein besonnener Bundeskanzler inmitten, von beiden Seiten attackiert). Selbst der alte Weber'sche Gegensatz von Verantwortungsethik versus Gesinnungsethik wird wieder hervorgeholt. Deutschland reagiert in mancher Hinsicht sehr entschieden und konkret gegen Putin und Russland. Abbruch und Neuausrichtung – so heißt es jetzt häufig. Wie sich das auf den Wissenschaftsbetrieb auswirkt, diskutiert Prof. Ralf Ludwig in unserem hochschulpolitischen Teil.

Die beiden moralischen Prinzipien Nachkriegsdeutschlands, das «Nie wieder Krieg» und das «Nie wieder Auschwitz» geraten in Widerspruch, alle Entscheidungen müssen vorläufig und situationsgebunden blei-

ben. Wie und durch welche Waffenlieferungen kann erreicht werden, dass Russland nicht gewinnt und dass die Ukraine nicht verliert? Wieweit dominiert wieder militärische Abschreckung gegenüber den Vertragsbeziehungen, dem Wandel durch Annäherung und Handel? Ist der Schulterschluss mit den USA als Führungsmacht des Westens wie in den 1950 Jahren entscheidend? Wie ist die Eskalation bis hin zur europäischen Massenvernichtung vermeidbar – den Weg der «Schlafwandler» (Christopher Clarke) in den Ersten Weltkrieg vor Augen?

Auch die globale Corona-Pandemie will einfach nicht enden. Und dramatische Kippunkte der Klimakatastrophe und des Artensterben sind bereits in Sichtweite; die Selbstzerstörung des Globus, zuvorderst der Anstieg klimaschädlicher Treibhausgase in der Atmosphäre, setzt sich unvermindert fort. Der Kapitalismus wird krisenhafter: Partielle Deglobalisierung, Energiekrisen, gerissene Lieferketten, Inflation bzw. Stagflation, Wohlstandsverluste, Armut, Rückkehr des Hungers, globale Flüchtlingskrise (100 Mio Menschen derzeit auf der Flucht), gleichzeitig Reichtumsexplosion. Beginnt nun statt kooperativer multilateraler Lösungen der Weltprobleme eine globale Ära der – auch militärischen – Konfrontation, am Ende sogar bipolar zwischen «dem Westen», bei dem die Freiheit des Individuums im Zentrum stehen sollte, und den autokratisch-diktatorischen Regimen vor allem des Ostens?

Dieses Heft mit dem Schwerpunkt *Der Ernst der Lage: Krieg, Kippunkte, Kapitalismus* enthält Beiträge, die wieder im Diskurszusammenhang der Hochschulinitiative Demokratischer Sozialismus e.V. entstanden sind. Prof. Hermann Adam brachte seine sozialdemokratische, sich

apolitisch und pragmatisch verstehende, politökonomische Position auf den Punkt. Auch im Internet wurde, wie jetzt in diesem Band, daraufhin über die Rolle des Kapitalismus, sein Nutzen und die Grenzen seiner Zähmung diskutiert.

Und auf der HDS-Frühjahrstagung in Rostock im April 2022, an der neben den hier dokumentierten Beiträgen auch Prof. Rolf Kreibich ein Fazit aus Sicht der Zukunftsforschung zog und Christian Schwäbe energiepolitische Missionen als politische Ziele beschrieb, beschäftigten wir uns mit Fragen der überfälligen sozial-ökologischen Transformation. Besonders zur Energie- und Mobilitätswende, diesem Kernprojekt der sozialdemokratisch geführten Bundesregierung, diskutierten wir mit der Bundestagsabgeordneten Katrin Zschau (Direktmandat Rostock / Landkreis Rostock II), die lebhaft forschungs- und bildungspolitische Einblicke in das aktuelle Regierungs- und Parlamentshandeln gab.

Erstens ist seit Mitte der 1970er-Jahre bekannt, dass mehr verbraucht und verpestet wird als die Erde auf Dauer ertragen kann. Doch noch in den 1990er-Jahren galt man als Apokalyptiker, wenn man von *Kippunkten* sprach. Mittlerweile trifft dieser Begriff nicht nur den dramatischen Verlauf der Ökologiekrisis (vom Auftauen Grönlands bis zum Insektensterben).

Zweitens scheint unser Europa, wie es sich seit 1945 auf der Basis von Frieden, Wachstum und internationalen Regeln entwickelt hat, erst einmal gekippt zu sein. Zulasten einer erneuten Kriegsperiode, mitsamt all den Unsicherheiten, Totalitarismen, Zerstörungen, Verbrechen, Verrohungen und Mordlüsten, die große Landkriege immer schon mit sich brachten.

Drittens wurde über den revolutionären Kippunkt des *Kapitalismus*, bei August

Bebel der «Kladderadatsch», in der sozialistischen Theoriegeschichte stets gestritten. Reformsozialisten widersprachen dem *einen* Dreh- und Angelpunkt, beharrten auf vielfältigen und fließenden Übergängen, den Kapitalismus als dauernde Aufgabe demokratisch, konstruktiv und schrittweise zum Besseren umzugestalten. Auch heute drehen sich Debatten darum, wie tiefgreifend die soziale und ökologische Gestaltung des Kapitalismus sein muss, ob die Transformation hin zu einer sozialen und solidarischen Gesellschaft wirklich ohne Kippunkte der «Nachhaltigkeitsrevolution» (Kreislaufwirtschaft, Wirtschaftsdemokratie, Postwachstum, Entschleunigung usw.) denkbar ist. Dazu passt, dass Horst Heimann, jetzt in seinem 90. Lebensjahr, einmal mehr ein Plädoyer für den Begriff des *Demokratischen Sozialismus* verfasst hat. Und – last but not least – passt hierzu ein zentraler Impuls der Rostocker Tagung, der Beitrag des Jenaer Soziologen Prof. Klaus Dörre, der Zukunftsfähigkeit nur in der systematischen Verbindung von Nachhaltigkeit und Sozialismus für möglich hält.

Auch die *jungen Perspektiven* beschäftigen sich in diesem Band, von Hendrik Küpper und Laura Clarissa Loew zusammengestellt, mit diesen problematischen Ausichten, die die jüngeren Generationen beinahe noch viel mehr als die älteren betreffen. Für deren Zukunft sind Weichenstellungen jetzt notwendig; immerhin bemüht sich politisches Handeln mittlerweile wirklich, wenn auch lobbyistische Gegenkräfte bleiben, um Dekarbonisierung, Ener-

giehende, eine Politik für Frieden und Sicherheit, Engagement gegen zu starke soziale Verwerfungen.

Wir gedenken Dr. habil. Thomas Noetzel, seit 2002 o. Prof. für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Philipps-Universität Marburg, der mit 64 Jahren an seiner fortschreitenden Behinderung viel zu früh verstorben ist. Er war seit den Anfängen Mitglied der HDS e.V.; u. a. trug er 1989 zu dem Band der Schriftenreihe: Leo Kißler / Thomas Kreuder (Hg.): *Der halbierte Fortschritt. Modernisierungspolitik am Ausgang des 20. Jahrhunderts* einen wichtigen Beitrag über Englands Entwicklung seit 1945 bei. Die Politikwissenschaft verdankt Noetzel interessante Impulse, etwa zur Frage, wie die Legitimation politischer Herrschaft und von Ordnungsvorstellungen hergestellt werden kann und wie diese Prozesse aus Sicht der Systemtheorie eingeordnet und ideengeschichtlich verankert werden können. Besonders beschäftigte er sich mit der Authentizität als politischem Problem, mit Verschwörungstheorien, Antisemitismus und politischer Religion. Unvergessen sein bei VS (Wiesbaden 2009) erschienener Band über *Politische Urteilskraft*. Mit Wilfried von Bredow schrieb er über diese Fähigkeit, die eine in Ausnahmefällen intuitive, meistens aber über Erfahrungen und Lernen angeeignete Lebenskunst ist, die gerade unter politisch düsteren Umständen, etwa in totalitären Regimen und Diktaturen, zur Überlebenskunst gehört.

Kira Ludwig / Klaus-Jürgen Scherer